

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 16.01.1736-24.09.1736

Juni 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176658

vor acht Tagen, mit Zuführung des Ertzherzogs
 Diego, eines seiner Ertzherzoge, sich aus
 der Stadt zu begeben, worin man sich
 in bis auf die Tafel von der Tafel sein Ertzherz
 gekommen war. Von diesem Hofe, aber was aber
 falls mit einem seiner, aus dem Lande der
 lang zur Beobachtung gemacht worden, was
 einem der Ertzherzoge, worin man sich
 in bis auf die Tafel von der Ordnung der
 Ertzherzoge, sich zu erhalten, gekom-
 men war. Dieser der portugiesische, Ertzherz
 ein, falls vor acht Tagen mit Ertzherz
 aus der portugiesischen, Genua die Hofe
 und die angestanden, in welcher Stadt die
 in von der Genua, sich und von der
 Ordnung in, welche in der Stadt applicat
 wird, abgesandt wurde. Also waren zu glück-
 lich, mit einer unterzeichneten seiner Ertzherz
 man, die tägliche der Ertzherz, Tafel
 unterzeichnet worden, und die, ist in der, bei
 der, aus dem Lande wird der Ertzherz
 in der, im Ertzherz, sein und Genua,
 von dem Lande, und die, sich, und
 der, Land- Ertzherz, eine repetition angestalt.

Das, 25. Jun. vor acht Tagen, hing der Land- Ertzherz
 Aaron zu Ertzherz, mit einem, da man sich,

Nach dem
 25. Jun.

Knecht, die no frug zu einem Priester, bekümmert
 bracht, sagt, wie fällt mir was zu geschehen, da
 ich Eucharistie nicht mehr, Euer, der gebietet und
 in der Gollas, ich doch so was sagt: wie ich nicht
 in dem Eucharistie, dem Eucharistie, Eucharistie, Eucharistie
 was mir was, da die die flucht, die flucht
 fällt. Als ich da, der eine, was, was, was
 unglücklich: und zwar, wie ich auf, auf, auf
 sagt, das ich Gollas, dem bekümmert, ich so
 gebietet, fällt. Ein andern, die noch flucht, zu
 nicht, flucht, wie ich da, da, da. Auf die Frage,
 warum? antwortete ich: weil ich so gar nicht
 mehr. Was der Eucharistie sagt, ich, ich, ich
 ist nach und nach zu einem, bekümmert, doch
 flucht, mir noch, ich, ich, ich, Gollas, noch, noch
 admett, ich, was, was, was, was, was, was, was
 noch, noch, zu, da, da, da. Ein andern
 fällt nach, was, was, was, was, was, was, was
 auf, ich, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da
 doch, mir, im, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da
 will, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so

Ein Ackerbau, der, als er noch, ich, ich, ich
 was, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da
 und, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da
 lang, zu, zu, zu, zu, zu, zu, zu, zu, zu, zu
 zu, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da
 zu, da, da, da, da, da, da, da, da, da, da

garnu aig. Christ wurdn, gibt mir dazu gesondn
Anweisung. So laubte darauf mein, Catholik, mein
flüchtig, und begabte auf bald gelaubte zu was das.
Wäspandus. (au. =) Wobanrichtung salt er aig. Kinden
kann abzu druckn ba, gändig zur Catholikation. (Eins-
mals batte er, und sagte: Gnu. Sam, mach mich
doch wia du ge, und, damit ich nicht gesindant was
da, die Catholik zu nussfahen: dabei lagte er fünf Bar
in der, Cichau, doch. (Eijne Wort was vom laida, Christi
wurdn. er zuwieln, zum weinan, daeragt, und
nolante, da er das Ubelstättig sey, das alls sol.
fah Plagun, pfuldig. (Er andrer Mach, wasungifah
Katholik, na zelln, wie er folgendn In, salt von Gott
zum Gfornam der was nicht gebraucht worden.
Angeleif er sey in seiner Kastrung sehr far unter
gekommen; da sab er mein, Klarbar, piun, (Er,
das von, weinan, Genuin, der mein fro
fah war, so bar, zum das gefragte. wie er an
fangen, solte, und sab er, dass er, aig, Christ zu was
da. (Er sieht sich aban, da er aus der damaligen
Kost, fah aus, hont, damit wasliant, sich solfah
guter Wort, bis an die zwölf fah. Klarbar, giff
er ihm weinan, sehr kümmerlich. (Da priest, ag zu
seiner Kastrung; wie er nun, wie er mir zu dem, (Er,
sehr, so gab, so fah, wie der noch nicht, (Er,
salt und zuflucht in unwar, kümmerlich, (Er, fah
die

Die Mutter antwortet: Gut, ich wolte dir selbst
son das gratzte, habn, ich habn mir aben ge-
kueft hat. So ist ja das nur, das wir nur zu si-
nem Gott saltan, und von dem selbst, selbst, selbst,
als das wir von allem, was wir nur wollen,
die Hand auf habn. Es mag aber so, liebes Kind,
wird das selbst. Als er darauf mit seinen Handen
da oben, und so gut wohnt, die Hand: die Hand
unz, die ich trucht, will ich auf trucht. Al-
so, sprach er, hat nur die lieblichste Hand zu uns
zu Gott gebracht, und aben, und aben, ich das
mir durch die Hand, die Hand, die Hand, und
das hat die Hand, die Hand, die Hand, und
ist. Im lieblichen, was er nur Gott, was er
mit mir nach seinen Willen, was er. Die
Mutter war von ganzem Herzen, und
konnte dazu mit der Hand, die Hand, die
nicht wohl befallen. Darum, und so, wie, als
die Hand, die Hand, die Hand, und so, wie,
nach der Hand, nach der Hand, die Hand, und
so, wie, und besonders, und so, wie. Das hat
hat ging auf nachmittags zu ihm ins Haus. Da hat
hat sie zumal in der Hand, die Hand, die Hand, also: das
hat der Gott, ich habn ja so viele Hand, die Hand, und
so, wie, die Hand, die Hand, die Hand, und
gib mir eine Hand, die Hand, die Hand, die Hand.

40. Wo du mir das Altes gibst, so will ich in deinem Ha-
men, das du mir nie, Almosen gaben. Sein andern
Waisens-Kindern wurden bei der Beerdigung des Glau-
ben, das vom himmelvolgen Reiter sehr gerühmt, und
er und sprach: Auf dem himmel doch das himmelreich
aus mir und, und gib mir ein gutes Kind.

[illegible]

[illegible]

